

Versteht täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Kadeby-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Eifenstraße 24
(Erschließung von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Eisenstraße 1 (Papierhand-
lung Hof. Kemptner).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dufek,
für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Vorbeck.

Wolauer Tagblatt

Versteht täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Kadeby-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Eifenstraße 24
(Erschließung von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Eisenstraße 1 (Papierhand-
lung Hof. Kemptner).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dufek,
für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Vorbeck.

12. Jahrgang.

Wolau, Mittwoch 1. März 1916.

Nr. 3426.

Weitere deutsche Erfolge im Westen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 29. Februar. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschau-
platz.

Nichts Neues.

Stalienische Kriegsschauplatz.

Ostern nachmittags war das italienische Geschütz-
feuer gegen Teile des Görzer Brückenkopfes und die
Hochfläche von Oberdo wieder lebhafter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
u. Ober, FML.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 29. Februar. (R.-B. — Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein kleines Panzerwerk bildet nordwestlich des
Dorfes Douaumont wurde erkrankt. Erneute feindliche
Angriffsversuche in dieser Gegend wurden schon in der
Entwicklung erstickt. Bei Blangee säuberten wir das
ausgedehnte Waldgebiet. Nordöstlich von Watroville
und Haubumont nahmen im tapferen Anlauf Manheul-
les, sowie Champlon. Bis gestern abends wurden 228
Offiziere und 16.575 Mann, ferner 78 Geschütze,
darunter viele schwere neuester Art, 86 Maschinenge-
wehre und unüberschaubares Kriegsmaterial als Beute ge-
meldet. Bei der Försterei Schiaville (nordöstlich von
Babonvillers) wurde ein vorstpringender Teil der fran-
zösischen Stellung angegriffen und genommen. Es wurde
eine größere Anzahl Gefangener gemacht.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 29. Februar. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Sarkfront.

In der Nacht auf den 22. Februar wurde ein
Versuch des Feindes, überraschend gegen unsere Stel-
lungen bei Felahie vorzurücken, leicht abgewiesen. Am
23. scheiterte ein Versuch des Feindes, mit einer Schwa-
dron etwa ein Bataillon zu landen, um gegen unseren
linken Flügel vorzugehen.

Raukasusfront.

Kein bedeutendes Ereignis.

Ordanellenfront.

Am 22. bis zum 24. Februar wurden feindliche
Kriegsschiffe, welche die anatolische und die rumelische
Küste beschossen, jedesmal genötigt, das Feuer einzus-
tellen und sich zu entfernen, ohne eine Wirkung zu er-
zielen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wolau, 29. Februar 1916.

Seitdem die deutschen Truppen sich den Zugang
zu den Cotes Corraines im Osten der Festung Verdun
erzungen haben, schließt sich der Ring immer enger. Auf
der Nordfront der Festung hat sich die Lage nicht ver-
ändert. Die Raasbalbinsel mit der ihr im Osten vor-
gelagerten Höhe Cote Talou (288 Meter) und Doua-
umont befinden sich als Ecksteine der neuen deutschen

Front fest in den Händen unserer Bundesgenossen.
Mitten zwischen diesen zwei Punkten richtet sich der
größte Druck des deutschen Angriffes gegen die 342 Me-
ter hohe Cote de Poivre (1 Kilometer südwestlich von
Courremont), welche die Orte Badgeraiville und Bras
und den Zugang ins Maastal im Festungsbereich bedeu-
tet. Das Dorf Douaumont befindet sich noch in französi-
schen Händen, ist jedoch infolge des neuesten deutschen
Erfolges nordwestlich des Forts Douaumont von drei
Seiten eingekreist. Desgleichen ist das von den deutschen
Truppen gehaltene, einen Kilometer östlich des gleich-
namigen Dorfes gelegene Fort Douaumont von den
Franzosen dreifach umklammert, die es jedoch trotz-
dem in ihren wütenden und opferreichen Gegenangriffen
nicht zurückerobern vermochten. Diese Lage dürfte in-
folge des glücklichen Fortschreitens der deutschen Offen-
sive in der Woivre-Ebene einen wesentlichen Umschwung
erfahren; denn mit der Einnahme von Dieppe sind die
deutschen Linien auf zwei Kilometer Entfernung von
den besetzten Höhen östlich Douaumont vorgeschoben
worden, so daß die rechte Flanke der französischen Stel-
lungsbefestigungen um jenes Fort herum gefährdet er-
scheinen. Von Dieppe bis Fresnes ist die deutsche Front
bis zum Fuß der Cotes Corraines vorgetrieben worden,
so daß die mittlere Entfernung der neuen deutschen Stel-
lungen von der Stadt Verdun nur mehr 9 bis 15 Kilo-
meter beträgt, die mittlere Entfernung von der äußeren
permanenten Befestigungslinie aber zwischen 3 bis 5
Kilometer schwankt. Die neue Front im Osten der
Festung kann man sich am besten vergegenwärtigen,
wenn man die Straße, die von Elz nach Fresnes führt,
verfolgt. 3 bis 4 Kilometer nordöstlich von Elz, an
der Bahn Etain—Verdun, liegt der Ort Abaucourt. 4
Kilometer südlich Abaucourt liegt der Ort Blangee.
Von Elz an der Straße nach Fresnes, 8 Kilometer
gegen Südosten, der Ort Watroville, von diesem
4 Kilometer südöstlich der Ort Manheulles an
einer wichtigen Straßenkreuzung, zwischen diesen bei-
den Orten der Markt Haubumont, 2 Kilometer süd-
lich Fresnes der Ort Champlon. Manheulles und Cham-
plon sind von den deutschen Truppen bereits im Sturm
genommen worden. Die Woivrefront schiebt demnach
räftig fort. Die Tiefe des eroberten Geländes beträgt
stellenweise 10 Kilometer. Auch bei Babonvillers haben
die deutschen Truppen einen bedeutenden Erfolg errungen.
Sonst gab es auf der ganzen Westfront lebhaftes Ar-
tilleriekämpfe.

Au der Sponzofront war die Artillerietätigkeit des
Feindes wieder lebhafter.

An der Kaukasusfront melden die Russen die Be-
setzung der Stadt Ispir am Tschorok, 75 Kilometer
nordnordwestlich von Erzerum. Nach einer Neutermel-
dung haben die Russen nach Ueberwindung der Pässe
von Dideschur und Sadme in Persien die bedeutendere
Hauptstadt von Ardiban (35.000 Einwohner, 140 Kilo-
meter südwestlich von Hamadan und 240 Kilometer
nördlich von Kulu el Amara) Kermanschah besetzt.
Die Meldungen bedürfen der Bestätigung.
Sonst keine Ereignisse.

Depechenwechsel anzüglich der Erstürmung Durazzos.

Wien, 29. Februar. (R.-B.) Aus dem Kriegs-
pressquartier wird gemeldet:

Armeekommandant v. Kövcs hat am 27. Februar
an den Armeoberkommandanten Feldmarschall Erz-
herzog Friedrich folgende telegraphische Meldung er-
staltet:

„Nach den glänzenden Angriffen am 23. und am
24. Februar rückte heute bei Morgengrauen das Va-
tillon einer Gebirgsbrigade von Osten her in Durazzo
ein, wo nun statt der italienischen Kraken die Fahnen
Österreich-Ungarns flattern. Ich schätze mich glücklich,

Euer Hoheit dieses bedeutungsvolle Ereignis mitteilen
zu können.“

Erzherzog Friedrich sandte daraufhin an den Ar-
meekommandanten v. Kövcs nachstehendes Telegramm:
„Euer Erzellenz danke ich herzlich für die Mel-
dung über den neuerlichen Erfolg der unter Ihrer be-
währten Führung stehenden Truppen, der zum heu-
tewortigen Ereignis der Vertreibung der Italiener und
ihres Anhangs aus Nord- und Mittelalbanien führte.
Ich gebe Ihnen den Ausdruck meiner Freude über die
heute erfolgte, die Leistung der Truppen krönende Ein-
nahme Durazzos bekannt. Meines belobenden Anerken-
nung für die an den Operationen in Albanien beteiligten
Truppen ergeht gleichzeitig an die k. u. k. Armees-
kommandanten.“

Bericht: der feindlichen Generalstab.

Stalienische Meldung.

Rom, 27. Februar. Amtlicher Heeresbericht vom
26. Februar:

An der ganzen Front größere Tätigkeit der In-
fanterie. Unsere Infanterie alarmierte den Feind an
mehreren Stellen seiner Front, was ihn zur Heran-
ziehung von Verstärkungen bewog, die hierauf von un-
serer Artillerie wirksam beschossen wurden. Gesehenie mit
für uns günstigem Ausgange fanden, eingelaufenen Mel-
dungen zufolge, nördlich von Mori (Val Lagarina),
im Abschnitt des Ronbon (Becken von Feltich) und
auf den Abhängen von Peuma (westlich von Görz) statt.
Am letzteren Punkte drangen kleinere feindliche Ab-
teilungen plötzlich in den einen unserer Schützengräben
ein, wurden aber sofort wieder mit schweren Verlusten
daraus vertrieben. An den Nordhängen des Monte San
Michele erreichte eine eigene Abteilung kühligen einen feind-
lichen Schützengraben, drang in denselben ein, besetzte
ihn und machte dabei 47 Gefangene, darunter einen
Offizier. Die Stellung blieb trotz des intensiven kon-
zentrischen feindlichen Artilleriefeuers fest in unserem
Besitz.

Russische Meldung.

Petersburg, 27. Februar. Amtliche Mitteilung
vom 25. Februar:

Im Abschnitt von Riga heftiges gegenseitiges Feuer
südöstlich der Insel Salet. Ostern entwickelte sich in
der Gegend von Dübnburg ein heftiges gegenseitiges
Feuer bei Ilstut und südlich von Gardunowka. In der
Gegend westlich von Suchozkawofka südwestlich von
Plask haben unsere Artillerie, indem sie breite Draht-
verhänge des Feindes durchschüttelten, einen Posten des
Gegners überrascht und seine Infanterie gefangen genom-
men. In Galizien setzte sich ein Kampf mit Hilfe von
Handgranaten um die Befestigung von Trichien fort.

Französische Meldung.

Paris, 28. Februar. (R.-B.) Amtlicher Kriegs-
bericht vom 28. d. M.:

In der Gegend nördlich von Verdun dauert die
heftige Beschießung fort. Auf die Cote Poivre wurde
kein neuer Angriffsversuch gemacht. Mehrmalige An-
griffen der Deutschen, aus den Ort Douaumont zu
entziehen, scheiterten am Widerstand unserer Truppen,
die auch durch die wütendsten Angriffe nicht zum Wan-
ken gebracht wurden. Am Fort Douaumont, das eng
umschlossen bleibt, ist die Lage unverändert. Im Woivre
nahm der Feind eine lebhafte Haltung ein. Die Lage
ist unverändert. Alle Angriffe auf die Höhe 255, südöst-
lich von Elz, waren nicht insande, um von ihr zu
vertreiben. Ein deutscher Angriff gegen Manheulles schei-
terte vollständig. In der Champagne gelang es dem
Feind: in der Gegend der Farm Navarin in unsere
Stellungen durch einen Handstreich einzubringen.

Der Seekrieg.

Deutschland und Amerika.

Washington, 29. Februar. (R.-V.) Deutschland beauftragte den Vorkämpfer Bernstorff, den Unionstaaten mitzuteilen, daß die Versicherungen, die bei der „Luffitania“ und der „Arabic“-Angelegenheit abgegeben wurden, noch immer gelten, sich aber nur auf friedliche Handelschiffe beziehen.

Washington, 29. Februar. (R.-V.) Bernstorff teilte der Regierung der Vereinigten Staaten mit, daß Deutschland keinen Anlaß sehe, seine Anweisungen zur Verhinderung bewaffneter Handelschiffe abzuändern oder ihre Inkraftsetzung hinauszuschieben. Der Vertreter Oesterreich-Ungarns machte der Regierung eine ähnliche Mitteilung.

Durch Minn und Korpedos.

Stockholm, 29. Februar. (R.-V.) Der Dampfer „Anippla“ aus Göteborg ist süßlich Salakru auf eine Mine gelaufen. Die Besatzung ist gerettet.

London, 29. Februar. (R.-V.) Der englische Dampfer „Southford“ wurde versenkt. Zwei Mann sind umgekommen. Bei der Verenkung des russischen Dampfers „Petshenega“ sind 7 Mann der Besatzung umgekommen.

Die Opfer der „Malaja“.

London, 28. Februar. (Anstalt.) Von dem gesunkenen Postdampfer „Malaja“ wurden 72 Passagiere gerettet, 49 werden vermißt. Von der europäischen Besatzung wurden 93 gerettet, 20 werden vermißt. Von der Eingeborenenbesatzung wurden 137 Mann gerettet, 86 werden vermißt.

Zur Kriegslage.

Die deutschen Erfolge bei Verdun und die Neutralen.

Rotterdam, 28. Februar. „Le Journal“ schreibt: „Die Deutschen begannen nördlich von Verdun eine großartige Schlacht. Bei der Einklinkung des Angriffs kam den Deutschen das hügelige Waldgebirge zuflaken. Sehr stehen sie vor einem ausgedehnten, anstehenden Terrain von der Maas bis Beaumont. Wir haben das feste Vertrauen, daß der deutsche Ansturm hier zusammenbrechen wird.“

Rotterdam, 28. Februar. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt zu den Erfolgen bei Verdun: „Es kann nicht geleugnet werden, daß die deutschen offiziellen Berichte über die Gesichte im Norden von Verdun sich durch die größte Nüchternheit auszeichnen, wohinter aber vielleicht gerade große Erwartungen verborgen gehalten werden. Will man aus dem nun wütenden Kampfe den Beginn eines großen Versuches der Deutschen sehen, eine entscheidende Schlacht zu liefern? Dann muß man annehmen, daß sie es zunächst auf Verdun abgesehen haben. Der nördliche Ausläufer der permanenten Festungswerke von Verdun reicht bis ganz in die Nähe von Bezanvaux. Man sieht, daß die Deutschen, die sich nun im Süden von Verdun befinden, dort nur in sehr kurzer Entfernung von den Festungswerken stehen. Die Bedeutung Verduns braucht nicht näher beleuchtet zu werden. Verdun ist der Schlüssel der Verteidigung Frankreichs, das Schamier der Pforte,

welche die Maaslinie abschneidet und ein Sammelplatz für eine Offensive in östlicher Richtung. Frankreich hat kaum eine Festung von gleich großer Bedeutung.“

Kopenhagen, 28. Februar. Das Militärministerium schreibt zur Schlacht bei Verdun: „Du man zum Schluß mit dieser einzigen Defensiven Siege gewinnen kann, muß General Joffre wissen. Bemerkenswert muß Deutschlands ewig unermüdblicher Angriffsgedanke genau genommen werden. Und für den aufstehenden Beobachter scheint es nicht von selbst einleuchtend, daß nicht die Franzosen und Engländer, die doch über größere Truppenmassen an der Westfront verfügen als die Deutschen, obzwar sie diese in die feindlichen Schützengraben drängen können.“

Stockholm, 28. Februar. Ueber den deutschen Sieg bei Verdun schreibt „Svenska Dagbladet“: „Der Gewinn an Gelände, den die Deutschen jetzt gemacht haben und der gleich nach den nicht unbedeutenden Erfolgen bei Noyon und Souchez folgt, bedeutet die größte Veränderung der Lage auf dieser langen Stellungsfrente seit Joffres großer Offensive im September. Was damals den Deutschen verloren ging, dürfte jetzt voll ersetzt werden oder vielleicht mehr als ersetzt sein.“

„Stockholms Dagblad“ meint: „Rein taktisch betrachtet, ist der Erfolg natürlich sehr bedeutend. Was den Deutschen hier in einem Anlauf gelungen ist, ist bedeutend mehr, als was die Franzosen vorher unter oft monatelangen Reichen von Anfällen erreichen konnten.“

Aus Amerika.

Wilson und der Kongreß.

Rotterdam, 28. Februar. Wie aus Washington über London gemeldet wird, fand Wilsons kräftige Verteidigung der Rechte der Amerikaner Widerhall im Kongreß. Der Republikaner Lodge erklärte, er werde den Präsidenten stützen. Einige Parteiführer des Kongresses teilten Wilson mit, daß im Kongreß eine starke Erörderung bestrebe zugunsten einer Warnung an die Amerikaner, nicht auf bewaffnete Handelschiffe zu reisen. Sie gaben jedoch dem Präsidenten die Versicherung, daß sie versuchen würden, die Besprechung dieser Angelegenheit im Kongreß zu verhindern, so lange die Unterhandlungen über die „Luffitania“ noch im Gange seien. Bryan sandte eine Depesche an die Kongressmitglieder, um die Bewegung für die Warnung zu unterstützen. Senator Jones reichte heute einen Antrag ein, nach dem jede Angelegenheit, bei der die nationale Ehre in Betracht komme, dem Kongreß vorgelegt werden müsse, bevor man eine Entscheidung treffe. Es dürfte also weder ein Ultimatum gestellt, noch dürfen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden ohne Mitwissen des Kongresses.

Berchiebens.

Serbische Regierungsvertreter auf Wien.

Wien, 29. Februar. (R.-V.) Mit Anfang März werden sich der serbische Kronprinz und der Ministerpräsident Paic nach Rom, Paris und London begeben, um der Entente dafür zu danken, was sie für Serbien tat.

Generalversammlung des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuz.

Am 28. Februar, 1. J. h. unter Vorsitz der Präsidentin Frau Helena v. Camlar; die dreißigjährige ordentliche Generalversammlung des Zweigvereines Pola des Fremdenvereines vom Roten Kreuz in Triest und Türlen stattgefunden.

Nachdem die Beschlüsse der mit Rücksicht auf die Quarantäne recht gut besuchten Versammlung konstatiert war, bezog sich die Präsidentin die Erledigten und erklärte die ordentliche Generalversammlung für eröffnet.

Aus der hierauf befuhr Generalversammlung derselben zur Verlesung der letzten Jahresrechnung (am Rechnungsabstimmung) für das Jahr 1915 (s. folgende) besonders hervorgehoben:

Im Laufe des Jahres 1915 sind insolge der Propaganda 20 ordentliche Mitglieder neu zugekommen, dagegen teils durch Tod oder teils wegen Übersiedlung 24 bisherige Mitglieder ausgeschieden, so daß trotz der Konkurrenz der tatsächliche Zuwachs an ordentlichen Mitgliedern 26 Damen betrug; als unerfahrene Mitglieder sind während des Jahres 1915 - und zwar größtenteils Förderer insolge Verteilung der bronzenen Ehrenmedaille für Verdienste um das Rote Kreuz - 78 Herren, Körperschaften und Gemeinden beigetreten.

Es gehörten somit mit Ende des Jahres 1915 dem Zweigvereine 1 Ehrenmitglied, 679 ordentliche und 97 unerfahrene Mitglieder an. Die Tätigkeit des Zweigvereines während des Jahres 1915 im Sammeln und Verteilen von milden Spenden an Geld und Material für die krieglichen Militär- und Wiermeinschaftsanstalten, für die im Felde stehenden oder dahin abgehenden Soldaten und eingeschifften Mannschaften, sowie in der Veranstaltung sonstiger Sammlungen und verschiedener Vorstellungen zu Vereins- und Wohltätigkeitszwecken, wurde bereits in den veröffentlichten vierteljährlichen Tätigkeitsberichten eingehend erläutert.

Betreffs der außergewöhnlichen Einnahmen des Zweigvereines sei hier nur kurz bemerkt, daß im Jahre 1915 durch den Verkauf patriotischer Abzeichen Nr. 2097.06 eingenommen wurden, daß sich Ende Dezember der Reinertrag der zur Bewirtschaftung übernommenen Felder Nr. 1876.17 und jener anderer phlogographischen Kellers 4600 Kr. betrug, ferner daß im Laufe des Jahres die mit verschiedenen Widmungen eingeleiteten Sammlungen und Spenden, sowie die Reinerträge von Veranstaltungen Kr. 116.285.36 ergeben haben.

Aus diesen Einnahmen des Zweigvereines wurden im Jahre 1915 zum Ankauf patriotischer Abzeichen Kr. 1049.67, an den Stammverein Kr. 37.005.00, an den Kaiserjubiläumsspenden für Militärärzten 27.330 Kr., an das Kriegsfürsorgeamt für Witwen und Waisen gefaltener Mannschaft Kr. 16.000, an Liebesgaben für die Schwedarmee Kr. 3308.10, an Liebesgaben für sonstige Mannschaft Kr. 21.015.85, an die Marinektion für Waisen der Kriegsmarine 1656 Kr., für das bulgarische Rote Kreuz 1115 Kr., für den otmannischen Roten Halbmond 1115 Kr., für eigene Anschaffungen und Verbwendungen Kr. 8903.28, an einmalige Unterstühtungen Hilfsbedürftiger 166 Kr. und

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courts-Mahler.

59
Originalroman von H. Courts-Mahler.
Hauptstad verboten.
Doktor Brudner lenkte Lotti aber schnell wieder ab von ihren ersten Betrachtungen und bald darauf plauderten die beiden wieder fröhlich darauf los.
Gerd aber schritt stumm an ihrer Seite und dachte an Nita.
Am nächsten Abend war Doktor Brudner bei Herz zum Souper eingeladen, und als der Nachtschlaf fersiert wurde, brachte Lotti ihre Bonbonniere herbei. Sie setzte sich neben Brudner.
„So, Herr Doktor, jetzt wollen wir zwei uns mal gründlich an Gerd's süßer Stistung haben. Ich habe schon eingehende Versuche angestellt. Sehen Sie, diese in dem roten Stanniol - die sind famos, und dann kann ich auch diese Halbmonde sehr empfehlen, da ist Mareschinetrens drinnen, und diese hier sind mit Klär gefüllt. Also bitte, zulangen.“
Brudner sah mit Schrecken, daß er Süßigkeiten schlucken mußte. Lotti ließ nicht nach, ihn damit zu traktieren. Er hielt sich wenigstens an die mit Klär gefüllten.
„Was purer Menschenliebe vertilge ich die, Fräulein Lotti, das ist nichts für Sie, davon bekommen Sie eine rote Nase,“ scherzte er.
„Wirklich? Bekommt man davon eine rote Nase?“ fragte sie lustig.
„Von dem Klär - ganz sicher.“
Da entzog sie ihm energisch die Klärbonbons.
„Dann sollen Sie auch nicht davon nehmen. Ich kann mir nicht denken, daß Sie durch eine rote Nase forderlich verächtet werden.“

Alle lachten, und Frau Gertrud erbat sich für Brudners und konfizierte für heute die Bonbonniere.
„Es ist mir weniger um die roten Nasen als um einen verdoebenen Magen,“ sagte sie lachend.
„Aber, Mutti,“ schmollte Lotti, „der Herr Doktor ist doch so fürchbar gern Süßigkeiten, laß ihn doch noch zulangen.“
„Nein, nein, ich danke sehr, ich habe wirklich reichlich genug,“ besellte sich Brudner zu versichern. Lotti zwackte die Achseln.
„Sie sind aber sehr schnell zufriedengestellt, Herr Doktor.“
„Ach bekämpfe die unmännliche Schwäche, Fräulein Lotti, und außerdem will ich Sie nicht mehr bezauben.“
„Ach - ich gebe Ihnen wirklich gern noch mehr ab.“
„Ein andermal, Fräulein Lotti,“ sagte er und küßte zum Dank ihre Hand.
Da wurde sie sehr rot.
Frau Gertrud entging das nicht. Sie bemerkte aber auch, daß Gerd sehr still und zerstreut schien. Sie hatte ihn schon seit gestern besorgt beobachtet.
Nach Tisch war sie ein Weibchen mit ihm allein. Lotti nekte sich im Nebenzimmer mit Brudner und ihrem Vater. Da fragte Frau Gertrud leise:
„Hast du Unannehmlichkeiten gehabt, Gerd?“
Er drückte ihr beruhigend die Hand.
„Nein, Tante Gertrud.“
„Kommst du gestern Lima sprechen?“
„Ja, es klappte ganz vorzüglich, alles ging gut.“
„Du schienst aber keine beruhigende Auskunft bekommen zu haben.“
Er antwortete gequält.
„Beruhigend? Nein, Tante, ich weiß jetzt, daß

Suanita nichts weniger als glücklich geworden ist mit meinem Bruder. Aber helfen und ändern kann ich nichts. Sie trägt ihr Los sehr ruhig und tapfer. Bitte, laß uns nicht mehr davon reden - es quält mich.“
„Sie strich ihm mütterlich biestig über die Stirn.“
„Nimm es nicht zu schwer, Gerd. Du bist doch immer der Alte, der sich gern quält. Sei doch vernünftig, du hast doch keine Schuld daran.“
Er küßte ihre Hand und lächelte.
„Nein, Tante Gertrud, gewiß nicht. Und vernünftig will ich auch sein - laß mich nur erst wieder bei meiner Arbeit sein.“
Von seiner Begegnung mit Nita sprach er nicht.

Am nächsten Morgen reiste Gerd wieder ab. Albert Herz hatte ihn zum Bahnhof begleiten wollen, wurde aber im letzten Moment durch einen wichtigen geschäftlichen Besuch abgehalten. Die beiden Damen waren nicht zum Ausgehen fertig und konnten ihn deshalb nicht begleiten. So legte er sich nach herzlichem Abschied allein zum Bahnhof. Er hatte sich ausbedungen, zu Fuß gehen zu können, weil er vor der langen Eisenbahnfahrt ein Stück gehen wollte. Ein Diener war mit seinem Koffer vorausgegangen. Gerd schritt die Leffingstraße hinauf, dann über einen großen Platz und die städtische Promenade entlang bis zur Bahnhofstraße. Er war froh, von L. wieder fortzukommen. Am verlangte nach aufstrebender T. - Welt, die seine Gedanken ablenken sollte, von dem, was sein Herz erfüllte. Hier hatte er zu viel Zeit gehabt, an Nita zu denken und an die Möglichkeit, ihr nochmals zu begegnen. Er füllte die Notwendigkeit, sich abzulenkten, damit er seine Ruhe wieder fand.
(Fortsetzung folgt.)

für Unterzählungen von Witwen und Waisen Nr. 285.43 ausgegeben.

Der aus der Gesamteinnahme und Ausgabe von Sammlungen, Spenden und Reinerträgen im Jahre 1915 resultierende Rest von Kr. 7129.34 wurde mit Ende Dezember dem Unterzählungs-fonds des Zweigvereines überwiesen.

Ueberdies sind dem Zweigvereine im Laufe des Jahres auch wiederholt Geldspenden zur Anschaffung von Brotseifen für Invalide der Kriegsmarine zugekommen; der Gesamtbetrag derselben ist vorerhand als eigener Fond eintragend in der Sparkasse deponiert und betrug mit Ende Dezember Kr. 764.00.

Abgesehen von den gegen Feuersgefahr auf 27.000 Kronen versicherten Materialvorräten, hat Dank den hochherzigen Spenden und trotz der großen Ausgaben der Vermögensstand des Zweigvereines im Jahre 1915 um Kr. 15.345.01 zugenommen und beträgt mit Ende Dezember a. J. Kr. 94.599.21 in der hiesigen städtischen Sparkasse und Kr. 12.300 in uninkassierten Staatspapieren.

Das dem Zweigvereine angegliederte Damenkomitee für Kriegspflege betätigte sich auch im Jahre 1915 im gleichen Ausmaße wie der Zweigverein an der Beschaffung und Zuführung von Wäsche und sonstigen Liebesgaben für unsere in den hiesigen Sanitätsanstalten befindlichen und im Felde stehenden Soldaten, sowie an der Bewirtschaftung der zur Verfügung gestellten Felder und besorgte außerdem auch die Uebermittlung von Werkzeug, Winterkleider und Wäsche an viele infolge Evakuierung abwesende Familien.

Der abnormale Verhältnisse halber wurde im abgelaufenen Jahre seitens des Zweigvereines der alljährliche Hilfsarbeiterkursus nicht abgehalten; es waren jedoch in den hiesigen Militär- und Marine-sanitätsanstalten bisher 15 Mitglieder und 2 beizugezogene Nichtmitglieder des Zweigvereines als Hilfsarbeiter tätig. Ebenso konnten wegen der Evakuierung die beim Zweigvereine in Vorbereitung stehenden hilfsbedürftigen Witwen und Waisen anlässlich der Weihnachtsfeierstage nicht wie in den früheren Jahren aufgesucht und direkt mit Geldspenden beteiligt werden, sondern es wurden nur solchen Bedürftigen Unterzählungen gewährt, die unter Angabe ihrer Adresse darum bittend wurden.

Nachdem die Kassagebarung und der Rechenschaftsbericht von der Generalversammlung mit Stimmeneinheit genehmigt war, erließ dieselbe dem Ausschusse einstimmig die Entlastung für die Gebarung im Jahre 1915.

Der Generalversammlung wurde sodann zur Kenntnis gebracht, daß der Evakuierung und abnormalen Verhältnisse halber auch neuer die Abhaltung des alljährlichen Hilfsarbeiterkursus im Marinehospital entfällt.

Hierauf wurde der Versammlung bekanntgegeben, daß auf Initiative der Bundesleitung im Monate April in der ganzen Monarchie eine Rote-Kreuz-Wochenfeier stattfinden wird, betreffs welcher dem Zweigvereine weitere Weisungen seitens des Stammvereines zukommen werden; vorläufig könne die Präsidentin nur bitten, die diesbezüglichen feierzeitigen Veranstaltungen bestens zu unterstützen.

Da Anträge von Mitgliedern, betreffs welcher nicht der Ausschuss, sondern die Generalversammlung zu entscheiden hätte, nicht eingebracht wurden und somit die Tagesordnung erledigt war, dankte die Präsidentin den Anwesenden für ihr Erscheinen und das gezeigte Interesse, hat gleichzeitig aber, auch weiterhin den Ausschuss sowohl in den Arbeitsräumen des Zweigvereines, als wie bei der Anwerbung neuer Mitglieder nach Möglichkeit zu unterstützen und erklärte sodann die Generalversammlung für geschlossen.

Vom Tage.

Die Schwierigkeiten der Lebensmittelbeschaffung. Singsl hatte die Approvisionierungskommission drei-einhalb Waggons Fjolen in Ungarn (Risikuhafszug) angekauft und eineinhalb Waggons im voraus bezahlt. Diese eineinhalb Waggons, die sich bereits auf der Reife nach Pola befanden, wurden von den ungarischen Behörden beschlagnahmt und trotz aller Bemühungen konnte die Beschlagnahme nicht rückgängig gemacht werden. Es wurden die verschiedensten Behörden telegraphisch um Intervention ersucht, doch ist die Erledigung, trotzdem inzwischen drei Monate verstrichen sind, ausgeblieben. Wahrscheinlich bleiben auch die Bemühungen unserer Behörden fruchtlos. Die Approvisionierungskommission hat nun wieder die Ware noch den dafür bezahlten Betrag. Desgleichen wurde jüngst ein Wagon Getreide mit der gleichen Bestimmung von den ungarischen Behörden mit Beschlagnahme. Glücklicherweise wurde diesmal der Kaufpreis nach der früheren bösen Erfahrung nicht im vorhinein erlegt. Auch in Wähmen wurden unlängst zehn Waggons Saatkartoffeln bestellt, die nicht in den Polar Bezirk befördert werden können. Da unser Bezirk infolge der besonderen Verhältnisse eine Ausnahmestellung in Oesterreich einnimmt und die Lebensmittel nicht im Bezirk selbst auf-

gebracht werden können, erscheint es unbedingt notwendig, daß ihm gewisse ausnahmsweise Ausfuhrbewilligungen erteilt werden, auf die er eigentlich aus nicht näher darzulegenden Gründen Anspruch erheben darf. Diese knappen Ausfuhrbewilligungen sollen zur der Information des Publikums dienen, das sich in seinen Verdammungsurteilen meist über alle tatsächlichen Verhältnisse spielend hinwegsetzt und keine Blasse Ahnung besitzt, mit wie großen Schwierigkeiten die Lebensmittelversorgung unserer Stadt und ihres Festungsbereiches zu kämpfen hat.

Rundmachung. Ueber Ermächtigung der k. k. Statthalterei in Triest und auf Grund des Paragr. 51 der Gewerbeordnung werden nach Anhörung der Handels- und Gewerbekammer in Ravenna und der einschlägigen Gewerkschaften für die Stadt Pola folgende Fleischpreise für den Monat März d. J. festgesetzt: Rindfleisch, vorerdes Kr. 5.04, hinteres Kr. 5.10, Kalbfleisch Kr. 4.00, Schweinefleisch Kr. 4.80, Lammfleisch Kr. 3.20, Pola, am 27. Februar 1916. Der k. k. Festungskommissär: Schönfeldt m. p.

Gerichtliche Auktionshalle. Am 1. März 1916 um 4 Uhr nachmittags werden in der gerichtlichen Verkaufshalle Via Arena 2 nachstehende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung gelangen: Eine Goldkette, ein Goldarmband, ein Paar Goldohrgehänge und eine silberne Taschenuhr.

Feldgrüne Seebataillons-Uniformen
Blusen, Breches-hosen, Überblusen
in jeder Größe lagernd
IGNAZIO STEINER
Piazza Foro POLA Piazza Foro

Armee und Marine.
Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 60.
Marineoberinspektion: Einienischiffseunant Paulin.
Garnisonsinspektion: Hauptmann v. Petrick.
Nerzliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Einienischiffssarzt d. R. Dr. Wasser; im Marinehospital
Einienischiffssarzt Dr. Schubert.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Hoheitliche Majestät geruhen allergnädigst zu verleißen das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegserkennung in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Einienischiffskapitän Anton Cafa; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde den Fregattenkapitän Karl Köpfer, den Einienischiffseunanten Josef Soller, Rudolf Singule, Robert Teufel v. Fernland, Nikolaus Palawanja, Julian Pulzger; in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Einienischiffseunant Walter Hell; anzubefehlen, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Einienischiffseunanten Edgar Wolf und Adonio Dubcek; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde aus demselben Anlasse den Korvettenkapitänen Josef Gamminger und Karl Luypts; den Einienischiffseunanten Egon Zipperer Ritter v. Urbach, Richard Liebe Edlen v. Kreuzner, Georg Ritter v. Trapp, Richard Schönholzer; den Fregattenleutnants Ludwig Müller, Waldemar Pfeifer, Hermann Nigele; dem Obermaschinenbetriebsleiter 2. Kl. Franz Bielek; für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde den Einienischiffseunanten Heinrich Schlanon und Alfred Lerch; den Fregattenleutnants Johann Ritter v. Ritschl und Wilhelm Capellmann; für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Einienischiffssarzt Dr. Rudolf Kubal und dem Einienischiffssarzt in der Reserve Dr. Hermann Knechtaurek; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Einienischiffseunant Heinrich Cente Jamagna und dem Einienischiffssarzt Dr. Marjan Gostrowski; weiter zu verleißen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Karl Kromholz, dem Marinekommissär 1. Kl. Rudolf Koverz; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Vorgesetzten vom Tode des Ertrinkens dem Maschinenmagist Franz Zadrzajil.

Reinigungsanstalt im Festungshospital Nr. 4. Die im Festungshospital Nr. 4 errichtete Reinigungsanstalt darf jedesmal erst nach vorangegangener Anmeldung beim Spitalskommando und erfolgter Zuweisung benutzt werden.

Aufstellung des hygienischen Instituts. Das k. u. k. hygienische Institut des Kriegshafens Pola wird am 1. März im Festungshospital Nr. 4 (Landwehrkaserne, Festungstelephonnummer 20) eröffnet. Zum Vorstand wird A. A. Dr. Karl Cafafo bestimmt. Das Institut wird als wissenschaftlich-technisches Hilfsorgan dem Sanitätschef des Kriegshafenskommandos unterstellt und in administrativer Beziehung dem Festungshospital Nr. 2 angegliedert. Dem Institute obliegt die fachliche Antragsstellung in Fragen der allgemeinen Hygiene, die Vornahme der sachtechnischen Untersuchungen und die Mitwirkung bei L.: Bekämpfung von Infektionskrankheiten; — ferner die hygienische Ueberwachung der Wasserversorgung in: Kriegshafenbereiche, zu welchem Zweck das Marine-Land- und Wasserbauamt und die Sanitätsabteilung des Instituts in jeder Weise an die Hand zu gehen haben.

Ausweis der Spenden.
Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind von eingelaufen:
Für die Hinterbliebenen der am 3. Februar Verunglückten:
Stab und Mannschaft S. M. S. „Wittfang“ K 54-50
Stab S. M. S. „Budapest“ 60—
Marinekommissär M. und Frau 20—
Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:
Finanzwachkommissär, Hauptzollamt und Finanzwachabteilung in Ravenna statt eines Kranzes für den in Canlanaro verstorbenen Finanzwachoberrespektierten Joh. Russian K 36—
M. K. W. 1—
Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:
Ergebnis von Gesellschaftsspielen bei der Familie Langer K 8-50
Arbeiter des Konstruktionsarsenals 18—
Kohlengelder der Mannschaft S. M. Dampfers „IV“ 36-82
Summe . K 234-82
bereits ausgewiesen . . . 12979-08
Totale . K 13213-00

Richtigstellung. Im Spendenausweise des Damenkomitees für Kriegspflege vom 28. v. M. hätte es statt „Sanitätsabteilung des k. u. k. Feldspitals Nr. 1“ richtig „Sanitätsabteilung des k. u. k. Festungshospitals Nr. 1“ heißen sollen.

Politeama Ciscutti : Pola
Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. März ab 4 Uhr nachmittags
Kino-Vorstellungen
mit reichhaltigem Programm:
Novität für Pola! Novität für Pola!
Das Kleinod der Königin.
Modernes Drama.
Dupin und das Mädchen vom Land.
Lustspiel.
PREISE: Eintritt Parterre und Logen 60 h, Sperr-sitz 40 h. Sitzplatz 20 h. Logen 1 K. Eintritt zur Galerie 20 h.
10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Demnächst: „Fräulein Piccolo.“
KINOTHEATER „IDEAL“
Cusatezaplaz.
Heute Mittwoch wird die brillante Kinoposse **Wo ist Coletti?** mit Magda Lessing als Lolette, vorgeführt.
Erste Vorstellung um 2 Uhr nachm.
Letzte Vorstellung um 6 Uhr abends.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 50 h, 3. Platz 30 h.

Schiffs-Dieselmotoren.

Ein Handbuch zur Einführung in die Praxis des Schiffs-motorbetriebes von Dipl.-Ing. Dr. William Scholz. 170 Seiten mit 90 Abbildungen und 4 Zahlentafeln. K 9.—.

Vorrätig in der **Schriener'schen Buchhandlung (Makler).**

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Mindestzahl 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 15, 1. St. 913
- Sehr möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 315
- Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sifano 37. 300
- Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Gas und Wasserleitung zu vermieten. Via Tartini 13. 303
- Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Croce 12. 295
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Planatica 2, 1. St. 308

Zu mieten gesucht:

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten gesucht; Klavierbenützung erwünscht. Angebote unter „F. S. 2“ an die Administration. 305

Offene Stellen:

Seßling findet Aufnahme im Geschäft Panletta, Cusigaplatz 8. 311

Stellengesuche:

Junge Frau empfiehlt sich als Amme zu einem Kinde. Anzusagen Via Cenise 11. 302

Zu verkaufen:

Schöner großer Baugrund (zirka 1400 Quadratmeter) in der Nähe der Markthalle zu verkaufen. Anzusagen in der Administration. 23

Raniken verschiedener Rassen, größere und kleinere, zu verkaufen. Via San Martino 21. 317

Zu kaufen gesucht:

- Kleine Dezimalwaage oder größere Schalenwaage samt Gewichte zu entleihen, bzw. zu kaufen gesucht. Gr. 312
- Gebrauchte Mandoline zu kaufen gesucht. Adresse bitte in der Administration abzugeben. 312
- Schreibmaschine, neueres System, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte an Rosati, Via Giovia 9. 306
- Casandron, fleißig llegend, und ein Kanarienzuchtweibchen zu kaufen gesucht. Adresse und Preis bitte in der Administration abzugeben. 2

Verfälschungen:

Gewissenhafte Vorbereitung zur Matura in Französisch für das Realgymnasium gesucht. Angebote unter „F. S. 2“ an die Administration d. Bl. 304

Eine Partie Selbstpostkarten für Wiederverkäufer ist bei der Firma Sof. Krmpotic zu haben.

Alfred Martini:

Die Wacht am Guarnero.
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 50 Heller.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Mittwoch ab 2 Uhr nachm.

Kinovorstellungen

Zur Aufführung gelangt:

„Alexandra“ oder „Das Golgatha einer Seele“

Dargestellt von Henny Porten.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h.

Nur für Erwachsene!

Die rationelle Kassekaninchenzucht. K 1-10.
Hoher Gewinn aus der Schlachtkaninchenzucht. K 1-20.
Die rationelle Riesenkaninchenzucht. K 1-50.

Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhändler, Pola, Foro 12.



Armband-Uhren für Herren und Damen mit bestem Schweizer Werk von 11 bis 50 K, in Gold von 60 bis 150 K.

Größtes Lager in:
Brillant-, Gold- und Silberwaren.
Feldstecher, Bassolen, Schutzbrillen, patriotische Abzeichen und Ringe.

Präzisions-Uhren
Schaffhausen, Omega und Zenith zu Original-Fabrikpreisen.

K. JORGO
Via Sergia 21 POLA Via Sergia 21
Preisliste gratis! Preisliste gratis!

Renofin erhältlich bei
Jos. Krmpotic

Hülsen und Zigarettenpapier

Marke

„Abadie“ und „Jacobi“

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Pola

Custozaplatz Nr. 1.